

Ueber eine neue Art Trigla aus China,
welche in die Abtheilung der Lyren gehört.

Beschrieben von

Prof. Dr. Kaup.

Ich theile die Triglen in folgende Abtheilungen:

A. Cavillonon.

Kleine Arten, welche die Länge von 4—5 Zoll nicht überschreiten. Ihre Lateral wie die ziemlich grossen Schuppen rauh. Der Kopf fällt steil ab, allein weder der Brustring noch der Operkelstachel ist übertrieben lang.

Hierher: *aspera*, *phalaena*, *papilio*, *sphinx*, *vanessa*, *Richardson*.

B. Seehähne oder Seeschwalben.

Gleichen alle der *Hirundo*, zeigen einen schief abfallenden Kopf, keine auffallende Stacheln am Praeoperkel, Operkel und Brustring. Die Pectoral lang und breit, dunkel mit lichterem Strahlen auf der Aussenseite; auf der inneren Seite nach den unteren Strahlen hin häufig auf der Innenseite mit einem dunklen weissgetüpfelten Fleck. Die Lateral aus längeren glatten Tuben bestehend. Schuppen des Körpers klein.

Hierher: *tirundo* *), *microlepidota*, *Kumu*, *Peroni*, *capensis*.

C. Lyren.

Der Kopf fällt schief ab und die Schnauze ist mehr oder weniger tief in zwei Lappen gespalten. Der Pectoralring zeigt einen mehr oder minder dolchartig verlängerten Stachel.

*) Dr. Rüppel hält den *garrulus* Risso seu *poeciloptera* Val. für den jungen Fisch von *hirundo*, worin ich denselben beistimme.

Hierher: *armata*, *Lyra*, *hemistieta* Schleg. Fn. jap. t. XIV B und t. XIV. 3 et 4, Bürgeri Schleg.

Da unter diesen meine neue Art sich befindet, so will ich sämtliche diagnosiren.

1) Die operkelstachlichte Lyre. *Trigla armata* Kaup.

Diagnose. Der dünne runde spitze Stachel des Operkels so lang als der erste Stachel der ersten Dorsal.

Beschreibung. Eine kurze gedrängte Form mit grossen Augen und stark gewölbten dornlosen Augendecken, wodurch die Stirn sehr concav wird. Beide Schnauzenlappen wenig entwickelt, am Rande rauh wie eine Feile. Das Praeoperkel nach unten mit zwei Dornen, wovon der obere noch einen Abschnitt an dem unteren Theil der Wurzel hat. Bruststachel kaum sichtbar. Die Hinterhauptsdornen sehr lang und nadelspitz.

Zwischen diese fast zum Hinterkopf gehend reichen die Schilder, auf welchen die Stacheln der ersten Dorsal stehen; sie sind rauh, das erste convex, die folgenden in der Mitte concav und sind vorn breiter als nach den hinteren zu. Auf den sechs vorderen stehen die 7 Stacheln. Der 2te und 3te steht auf der 2ten Knochenschuppe. Die vier hinteren Knochenschuppen ohne Stacheln reichen bis zum ersten Strahl der zweiten Dorsal, die wie bei der *Tr. polyommata* keine Spur von seitlicher Bewaffnung zeigt.

Alle 7 Stacheln der ersten Dorsal sind gerade. Der erste so lang als der Operkelstachel, der zweite $\frac{1}{3}$ länger und der dritte der längste und stärkste, von dem 4ten bis 7ten werden sie allmählich kürzer. Der Stachel des Brustrings sehr kurz, allein spitz.

Die Pectoral scheint bis zu den ersten Strahlen der 2ten Dorsal gereicht zu haben. Die vorderen oder oberen 6 Strahlen waren hellfarbig mit dunklen braunpunktirten Membranen, allein die unteren Strahlen wie Membranen sind schwarz unregelmässig weiss gefleckt.

Die Lateral wie bei *polyommata* ohne einen Bogen wie bei *lyra* zu bilden.

Die Farbe scheint röthlich gewesen zu sein, allein die schmälere obere Hälfte längs der Lateral war dunkler,

als die lichtere untere Hälfte. Es zeigen sich weder Flecken auf den Dorsalen noch auf dem Körper.

Ich kenne nur ein getrocknetes Exemplar von 90 Mm. Länge aus einer chinesischen Insektenschachtel, in der sich viele junge und kleine Fische aus China befanden.

Steht der hemisticta Schleg. am nächsten durch die seitlich dornenlose Rückenante nächst der 2ten Dorsal, von der sie sich jedoch wesentlich schon durch die Diagnose unterscheidet.

$$\frac{D . 7 . 12}{A . 12}$$

2) Europäische oder brustdornige Lyre. Trigla Lyra Linn.

Diagnose. Der Brustring verlängert in einen dreieckigen dolchähnlichen oben fast durchaus gezähnelten Dorn, der halb so lang als die Pectoral ist.

Beschreibung. Die gegabelte Schnauze auf jedem Lappen mit 5—6 transparenten vorstehenden Dornen besetzt. Augendecke schwach convex mit flacher Stirne, vorn und hinten mit einem Dorne. Augen gross. Praeoperkel mit einer gezähnelten Leiste, die in einen kurzen Dorn ausläuft. Dorn des Operkels $\frac{1}{3}$ der Länge des Pectoraldorns. Die Schilder der Dorsalen beginnen hinter den Dornen des Hinterkopfes, sind alle tief concav und begleiten als 26 nach hinten gerichtete Dornen beide Dorsalen. Zwischen beiden ein unbedeutender leerer strahlenloser Raum. Die erste Dorsal zeigt den ersten Stachel gezähnelte, ebenso allein geringer den 2ten und 3ten; letzterer der längste. Von diesem nehmen die folgenden an Länge ab, bleiben jedoch bis zum 7ten ungewöhnlich lang.

Die Lateral entspringt unter dem Hinterhauptsdorn, fällt von da in einem Bogen abwärts und geht sodann gerade bis zur Mitte des Schwanzes. Schuppen klein mit 3—4 Stacheln.

Roth (im Tode schmutzig strohgelb) mit schwarzen Flecken auf der ersten Dorsal, die ich jedoch selbst nie beobachtet habe.

$\frac{D . 9 - 10 + 17}{A . 16 - 17}$. Der Kopf geht in die ganze Länge über $3\frac{1}{2}$ mal. Gemein im Mittelmeer und der Nordsee.

3) Die grossäugige Lyre. *Trigla hemistieta* Schleg.

Fn. jap. p. 36. Tab. XIV. II und III Köpfe. Tab. XIV B ganze Figur.

Diagnose. Der Stachel des Operkels ist breit durch die flügel förmigen Anhänge, etwas gekrümmt gewunden und länger als der breite Pectoralstachel. Der Diameter des grossen Auges hat fast die Länge des Operkelstachels oder des 2ten Stachels der ersten Dorsal.

Beschreibung. Gleich der *armata* durch den Mangel der Stacheln der 2ten Dorsal längs der Rücken kante, durch die vorgerückten Schildchen der ersten Dorsal zwischen die Dornen des Hinterkopfes, weicht jedoch durch die Bildung des Operkelstachels, durch die zwei des Praeoperkels und Färbung der Pectoral u. s. w. ab.

Der Kopf von den Schnauzenlappen bis zum Hinterhauptdorn gemessen, geht in die ganze Länge dreimal, während er bei *armata* nur $2\frac{1}{2}$ misst.

Die Schnauzenlappen feilartig rauh am Rande, springen von oben gesehen nicht über die Contur des Kopfes vor. Die obere Augendecke ohne Dornen und ohne Leiste auf dem unteren Augenknochen. Der Praeoperkel mit einem Dorne und unter diesem runde granulirte Ausschnitte ohne Dornen zu bilden. Der Brustringdorn durchaus breit mit kurzer Spitze. Die Schildchen der ersten Dorsal und der Hinterkopf lassen einen Raum zwischen sich, der der Länge des ersten Dorsalstachels gleich ist und das erste Schildchen überreicht nur etwas die Spitzen des Hinterkopfes. Die Stacheln der ersten Dorsal ungewöhnlich stark, namentlich die 2te bis 5te. Die 4te ist die stärkste und längste. Zwischen dem letzten Strahl und dem ersten der 2ten ein dornloser Raum von fast der Länge des ersten Dorns, wahrscheinlich ebenfalls wie bei *armata* mit vier Schildchen versehen.

Lateral mit schwachen Kielen, die sich rauh anfühlen, zieht sich ohne einen Bogen zu bilden, längs des Rückens hin.

Beide Dorsale schwarz gefleckt, ebenso der obere Theil der Körperseiten. Pectoral in der Mitte mit schwärzlichen Membranen, sonst strohgelblich. Ventral, Anal und

Caudal einfarbig weisslich. Körper oben rothbraun untere Hälfte gelblich. $\frac{D \cdot 7 \cdot 11}{A \cdot 11}$.

Japan nach Schlegel und Temminck.

4) Breitschnauzige Lyre. *Trigla Bürgeri* Schleg.

Fn. jap. tab. XIV. fig. 1 et 2.

Diagnose. Die breiten rauhen Schnauzenlappen ungewöhnlich breit, springen nach aussen vor und sind von oben gesehen fast so weit nach aussen als die Contur der Wangen. Augen klein.

Beschreibung. Diese Art gleicht *lyra* mehr als der *armata* und *hemisticta*, indem beide Dorsale zusammenstossen und regelmässig mit Dornen längs der Rückenante versehen sind.

Die obern Augendecken, wie bei allen exotischen, ohne Stacheln, und lassen zwischen sich einen breiten Raum, der breiter ist als der Längsdurchmesser des ganzen Auges. Der Operkelstachel klein und unbedeutend ohne freien transparenten Dorn. Der Stachel des Brustrings dagegen entwickelter, jedoch nicht so stark als bei *lyra*.

Die erste Dorsal ragt zwischen die Dornen des Occiput hinein, was bei *lyra* nicht der Fall ist. Die Dornstrahlen sind schlank, mässig dick und keine ist am vorderen Rande gezähnel. Der erste ist sehr lang und der zweite der Längste. Zwischen der ersten und zweiten Dorsal ein höchst unbedeutender leerer Raum, der mit einem gedornen Schildchen, wie bei *lyra* ausgefüllt ist. Die Pectoral klein, so lang als der Körper über dem Anus hoch ist. Wie *armata* und *hemisticta* sich in der Zahl der Dorsal und Anal gleichen, so zeigen *lyra* und *Bürgeri* in dieser fast keine Differenz.

Die gerade Lateral hat wie der Körper grössere Schuppen und zeigt 3—5 kleinere Kiele. Der Kopf geht fast dreimal in die Totallänge.

Die Farbe ist roth, Bauch, Anal und Ventral weisslich.

$\frac{D \cdot 9 \cdot 16}{A \cdot 16}$. Japan.

5) *Trigla polyommata* Richardson.

Proceeding 1839. p. 96.

Diese Art hat Aehnlichkeit mit *armata* und *hemisticta*, indem die Dornen der 2ten Dorsal fehlen, allein ist zu skizzenartig beschrieben, um deutlich die Differenz von beiden zu sehen.

Die Beschreibung lautet: *Tr. polyommata* has minute cycloid scales, an unarmed lateral line and the dorsal plates confined to the first dorsal, there being no dilatation whatever of the interspinous bones of the second dorsal. All the spines of the head are stilettoshaped, and one whose base occupies the whole anterior end of the infraorbital on each side, projects boldly beyond the snout, and gives the fish a very different aspect from any other known gurnard. — Van Diemensland.

Letzteres Kennzeichen von vorstehenden Schnauzenlappen scheint auf eine Form zu deuten, die diese noch entwickelter als *Bürgeri* hat. Bei allen übrigen sind sie nicht auffallender entwickelt als die der *Tr. lyra*. Diese Art bedarf einer genaueren Beschreibung.

D. Meerhähne.

Zeigen wie die Seehähne und Lyren einen schief abfallenden Kopf und eine dornige Seitenlinie. Rumpf ohne quere Reihen von Poren.

Hierher: 1) *Trigla milvus* Lac. (*cuculus* Bloch, *Blochi* Yarr., *rodinogaster* Nardo).

2) *lucerna* Brunn. (*obscura* Linn. Bonap., *cuculus* Risso, *filiaris* Otto).

3) *gurnardus* Linn.

E. Porentriglen.

Zeichnen sich durch eine Menge von vertikalen Linien aus, die nach hinten, wie die Zweige einer Fichte, kleine Porentuben haben.

Trigla lineata Linn. (*adriatica* Gm., *lastoviza* Br.).

Trigla cuculus Linné (*pini* Bl., *lineata* Mont., *hirundo* Risso. (Die Radienformel passt jedoch nicht.)

Ich weiss nicht, wohin die pauciradiata Benn. von Trebizond gehört. Sie soll nur sechs Dornstrahlen in der ersten Dorsal haben. Da die letzte häufig sehr klein ist, so fragt es sich, ob diese nicht übersehen wurde. Hätte sie nur 6, so wäre dies allerdings die geringste Zahl, die unter Triglen vorkommt. In der Zahl der Radien der 2ten Dorsal und Anal kommt sie mit hirundo überein. Ich habe Ursache zu zweifeln, ob diese Art als Art existirt und nicht eine zufällige Monstrosität ist.

Darmstadt, den 19. August 1859.
